

## Prüft alles – Predigt am 25.2.2022, 8. Sonntag C

---

Sir 27,4-7

Wir sind Menschen und wir sind Christen. Das klingt einfach, ist es aber nicht. Menschsein und Christsein ist nämlich keine Tatsache, es ist eine Aufgabe. Es liegt immer vor uns. Ich bin nur Mensch oder Christ, solange ich mich darauf zu bewege, solange ich es erstrebe. Wenn ich es sein will, muss ich es werden, jeden Tag neu. Sobald ich aufhöre, es zu werden, höre ich auch schon auf, es zu sein. Man kann sich nicht darin niederlassen und einrichten, weil es ständiger Aufbruch ist, Veränderung und Wandlung.



Die Taufe am Beginn unseres Christseins war kein Zaubertrick sondern ein Anstoß. Unsere Eltern und die Kirche haben über uns ausgesprochen: Wir taufen dich – wir wollen, dass du ein Christ wirst. Hoffentlich haben sie uns dafür ein gutes Beispiel gegeben. Denn ohne das ist es schwer.

Also wie kann ich Mensch oder Christ werden und darin wachsen?

Die biblischen Lesungen geben uns heute einen wichtigen Anstoß dazu. Sie sagen nämlich: Du musst dich als Mensch und Christ immer wieder prüfen. Was heißt das?

Jesus Sirach bringt ein Beispiel aus der Landwirtschaft. Da war die Ernte, und jetzt wird das Getreide gesiebt, hin und her geschüttelt. Die Körner gehen durch, und im Sieb bleibt der Abfall und wird weggeworfen. Das Sieb ist ein Bild für das Denken. Im Denken prüft man das, was man gesehen, gehört und erlebt hat. Man unterscheidet, was wertvoll ist und was überflüssig oder sogar schädlich. Prüfen heißt also denken, hinterfragen, kritisch bleiben und unterscheiden, die Geister unterscheiden. Ist das wirklich Gold, was da glänzt? Ist das wahr, oder ist das gelogen? Wem kann ich glauben, weil er oder sie wahrhaftig und ehrlich ist?

Jesus Sirach bringt ein zweites Beispiel: Ein Töpfer hat eine Schale aus feuchtem Ton geformt und schiebt sie in den Brennofen. Wenn sie nicht hoch genug gebrannt wird, taugt sie nichts. Wenn der Ton nichts taugt, springt er beim Brennen. Der Brennofen ist ein Bild für die Auseinandersetzung. Man versteht eine Sache erst, wenn man sich auseinandersetzt. Prüfen heißt, sich Problemen oder Krisen stellen, ohne auszuweichen. Probleme müssen angesprochen werden offen und respektvoll, sonst können sie nicht gelöst werden. Man kommt nicht voran, ohne sich auseinanderzusetzen.

Schließlich ein drittes Beispiel aus der Natur: Ein Baum bringt Früchte. Die haben eine Farbe und einen Geschmack. Die sind leuchtend und lecker, oder geht so. Die können nur so gut sein, wie der Boden, auf dem er steht. Das ist ein Bild dafür, wie unsere Worte und unsere Gedanken zusammenhängen. Die Gedanken sind der Boden, aus dem unsere Einstellungen wachsen. Sie sind der Boden, aus dem am Ende unsere Worte als Früchte hervorgehen. Prüfen heißt deshalb genau hinhören, aufmerksam miteinander sprechen. Was will der andere sagen, vielleicht auch ohne Worte zwischen den Zeilen? Das Gespräch ist eine große Kunst.

Das ist die Herausforderung, wenn man ein Mensch und ein Christ sein will: denken – sich auseinandersetzen – im Gespräch bleiben miteinander – und sich so immer wieder prüfen.

Paulus sagt: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1 Thess 5,21)

Das kann man lernen und einüben: das Gewissen erforschen am Ende eines Tages oder am Ende einer Woche. Alles Revue passieren lassen: in einem Sieb hin und her schütteln, in den Brennofen schieben, auf der Zunge zergehen lassen.

Paulus sagt: „Lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!“ (Röm 12,2)

So wachsen wir hinein in unser Menschsein, in unser Christsein.

© Lutz Schultz 2022